

Vorbereitung auf die Sterbestunde

Wie werden wir sterben?

Durch eine Krankheit oder einen Unfall ...?

Werden wir lange leiden müssen und noch Zeit haben, unsere Sünden zu bereuen, zu beichten und das Sakrament der Krankensalbung (früher „Letzte Ölung“ genannt) zu empfangen, oder wird uns diese letzte Gelegenheit der Versöhnung mit Gott genommen sein?

Wenn diese letzte Stunde über unsere Ewigkeit entscheidet, kann man dann nichts tun, um sie schon jetzt – noch im Vollbesitz der geistigen Kräfte – vorzubereiten?

Doch, natürlich! Sie können jetzt gleich beginnen, um eine gute Sterbestunde zu beten und sie mit großem Vertrauen auf Gottes Barmherzigkeit vorzubereiten!

Gebet um eine gute Sterbestunde

Mein Jesus, der Du für mich Todesangst gelitten und für mich gestorben bist, nimm mein Gebet jetzt an für die Stunde, in der ich vielleicht nicht mehr beten kann. In Vereinigung mit Dir, der Du drei Stunden lang den Todeskampf erlitten, opfere ich Dir meinen Todeskampf auf, sowie die Ängste und Schmerzen meiner letzten Stunde. Gib dann, o guter Jesus, dass meine Seele dank Deiner unendlichen Verdienste mit Deinem kostbaren Blute benetzt werde und der letzte Akt meines Lebens ein Akt der Ergebung und der reinen Liebe sei. Ich verabscheue alle Sünden meines Lebens und will Dich aus ganzem Herzen lieben. Nur auf Dich und auf Deinen himmlischen Vater setze ich mein ganzes Vertrauen. Ich hoffe, durch Dein Leiden und Dein Sterben die Gnade der ewigen Seligkeit zu erlangen.

Vereinige, mein liebster Jesus, das Opfer meines Lebens mit Deinem unendlichen Opfer. Jesus, Du bist die Zuflucht der Sünder! Sei auch meine Zuflucht und schenke mir Barmherzigkeit!

Liebe Mutter Gottes, öffne auch Du Dein mütterliches Herz und nimm mich auf in Deinen allvermögenden Schutz! Liebste Mutter mein, ich lade Dich zu meiner Sterbestunde ein! Dein Angesicht, o Mutter der Barmherzigkeit, leuchte mir in meiner letzten Stunde! Heiliger Vater Josef, heiliger Michael, heiliger Gabriel, heiliger Raphael, bittet für uns! Amen.
Imprimatur: Regensburg 1973



O Menschenvater, voll der Huld

sieh gnädig auf die Seelen,
die wegen unbezahlter Schuld
der Prüfung Flammen quälen!
Sie rufen uns um Fürsprach an,
wir könnens nicht versagen,
denn sieh, wir haben selbst getan,
das, was sie nun beklagen!

Sie sind Dein Bild, o höchstes Gut,
Dich anzuschauen erkoren!
Es ist der Wert von Deinem Blut
an ihnen nicht verloren!

Die Kirche fleht, in deren Schoß
sie durch die Taufe kamen,
sie schieden, als ihr Aug sich schloss,
o Herr, in Deinem Namen!

Des Himmels Heer vereinet ist
mit Deiner Kirche Flehen
und bittet durch Maria Dich,
lass sie Dein Antlitz sehen!
O Menschenvater, lass sie nun
nach ausgestandnen Peinen
in Deinem Frieden ewig ruhn,
Dein Antlitz ihnen scheinen!

Impressum: Medieninhaber, Herausgeber und Verleger:



DOMINUS FLEVIT

röm. – kath. Glaubensinformations- und Behelfsdienst für
**Jüngerschulung, Pastoral, Heimatmission, Hauskirche und
Religionsunterricht** - Selbstkopie in div. Copyshops Wiens -
Offenlegung gem. § 25 d. Mediengesetzes: Katechetische
Information über den röm. - kath. Glauben - Für den Inhalt
verantwortlich: Barbara Schneider, A - 7132 Frauenkirchen,
Postfach 9 – Tel. 0650/97 99 013 - Ewiges „Vergelt's Gott für
Ihre Spende auf: IBAN: AT 2720 216 216 9615 9000 BIC:
SPHBAT21XXX behelfsdienst-dominusflevit@kabelplus.at



Gratis

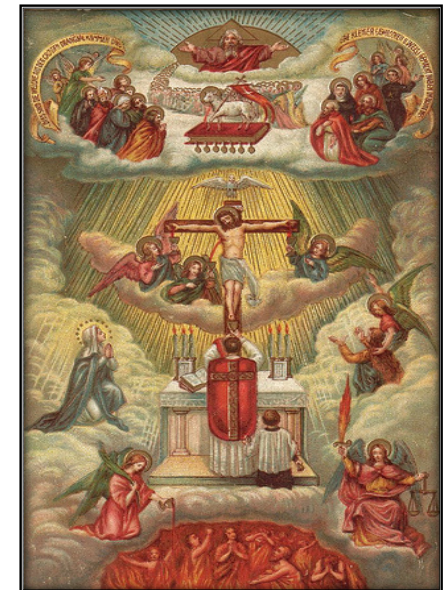
Von den letzten Dingen/Nr. 1

Magnificat

Glaubensinformationsblatt des Behelfsdienstes
Dominus Flevit

Himmel – Fegefeuer – Hölle

Wohin gehst Du?



„Mit dem Tod endet unser zeitliches, irdisches Leben, aber nach unserem Glauben ist der Tod nicht das Letzte, sondern ein Übergang in ein anderes Leben ohne Ende.

Auf den Tod folgt das besondere Gericht. Es entscheidet über das ewige Los des Menschen. Dieses wird abhängig sein von der Gestaltung unseres irdischen Lebens.“*

* Der Text entstammt dem Buch:

von Rudloff OSB, P. Dr. Leo OSB, *Kleine Laiendogmatik*,
Regensburg 1935, Imprimatur, Ratisbonae,
die 24 Augusti 1938 Dr. Höcht Vic. Gen.

Die Hölle - ewige Trennung von Gott

„Wer nicht im Stande der heilig machenden Gnade aus diesem Leben scheidet, der ist geistig tot, der hat das Leben nicht in sich. Da er den Erlöser, von dem ihm einzig das Heil kommen konnte, bewusst von sich gewiesen hat, ist er für alle Ewigkeit tot.

Die Ewigkeit der Höllenstrafen steht über allem Zweifel fest. Christus sagt: „Weichet von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer“ (Mt 25,41). Er spricht von dem unauslöschlichen Feuer, wo der Wurm nicht stirbt und das Feuer nicht erlischt (Mk 9,43-48). Wir müssen immer bedenken: Wer dieser ewigen Verdammnis anheimfällt, der hat die Gnade Gottes bewusst und hartnäckig zurückgestoßen, so dass er sein Herz bis zum Gotteshass verhärtet hat.

Von diesem Hass kann er dann nicht lassen in alle Ewigkeit. **In dieser inneren Zerrissenheit und dem Ausschluss von dem Leben Gottes besteht dann auch das eigentliche Wesen der Höllenstrafen.**

Die Verdammten erkennen zwar theoretisch, dass Gott das höchste Gut ist. Wegen ihrer inneren Einstellung aber müssen sie ihn hassen, weil er ihnen entgegensteht. Sie sind innerlich zerrissen. Sie wissen auch vom Glück der Seligen und wissen, dass sie selbst für alle Ewigkeit davon ausgeschlossen sind.

Welcher Art das höllische Feuer ist, darüber kann man nichts aussagen. Die Höllenstrafen sind dem Grad nach nicht für alle Verdammten gleich. Wer schwerer gesündigt hat, wird auch schwerer bestraft. Höllenstrafen werden verhängt für die ungebüßte, d. h. unbereute schwere Sünde, besser gesagt sie sind die naturnotwendige Folgen des Fehlens der heilig machenden Gnade und der Gottesliebe. Die Existenz der Höllenstrafen zeigt uns mit erschütternder Deutlichkeit, dass Gott gerecht ist, und seine Gerechtigkeit nicht von seiner Güte zu trennen ist.“*



Fegfeuer – Warteschleife zum Himmel

„Freilich sind die meisten Menschen wohl, wenn sie aus diesem Leben scheiden, noch nicht geläutert genug, um in die innigste Lebensgemeinschaft mit dem allheiligen Gott treten zu können. Darum gibt es einen Läuterungszustand, dem sich diese Seelen unterziehen müssen und auch gern und willig unterziehen, da sie den Abstand zwischen Gott und der eigenen Seele erkennen. Dieser Zustand wird bei uns „Fegfeuer“ genannt.

Schon im Alten Testament, im 2. Buch der Makkabäer, heißt es: „Es ist ein heiliger und heilsamer Gedanke, für die Verstorbenen zu beten, damit sie von ihren Sünden erlöst werden.“ (2 Makk 12,46). Judas Makkabäus ordnete deshalb an, dass man für die Gefallenen, bei denen man Opfergeschenke von heidnischen Götzenbildern gefunden hatte, Opfer in Jerusalem darbringen lassen sollte.

Sicher ist, dass die „Armen Seelen“ leiden, ohne ihre Verdienste vermehren, d. h. in der Liebe wachsen zu können.

Die Leiden im Fegfeuer sind ohne Zweifel sehr schwer. Vor allem empfinden die Armen Seelen den Ausschluss von der Anschauung Gottes mit verzehrender Bitterkeit.

Sicher ist ferner, dass wir ihnen durch das Heilige Opfer und durch Gebete zu Hilfe kommen können.

Doch ebenso sicher ist es auch, dass sie ihres Heiles unbedingt gewiss sind und daraus einen nicht geringen Trost schöpfen. Das Fegfeuer ist bestimmt ein Ort der Liebe und Hingabe an den Willen Gottes.“*



Der Himmel – ewige Anschauung Gottes

„Wenn nun die Seele diesen Läuterungsprozess durchgemacht hat oder auch ohne jede Sündenmakel und ohne noch für eine Sünde Strafe abbüßen zu müssen, aus diesem Leben scheidet, tritt sie ein in die Seligkeit des Himmels.

Die Seligkeit des Himmels besteht wesentlich in der Anschauung Gottes.

Was diese eigentlich bedeutet, können wir irdischen Menschen uns sehr schwer vorstellen. Die beseligende Gottesschau ist ein vollständiges Einswerden mit Gott, ohne Aufgabe der eigenen Persönlichkeit, ist Teilnahme am Leben der Allerheiligsten Dreieinigkeit.

Wie die Seligkeit Gottes wesentlich in der Erkenntnis und Liebe seiner selbst oder der drei Personen untereinander besteht, so dürfen auch wir Gott erkennen, wie er ist und in ihm die ganze Schöpfung, und dürfen ihn in alle Ewigkeit lieben.

Auch die Seligkeit lässt Grade zu. Wer Gott mehr liebt, wird auch mehr Anteil an ihm haben. Doch wird ein jeder vollkommen gesättigt sein!“*

